

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 201.

Dienstag, den 28. August.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Ueber die am 23. August stattgefundene Erder-
schütterung enthalten die Zeitungen außer den in letzter Nr. ge-
nannten Orten auch Berichte aus Elster, Klingenthal, aus dem
Kriebthale, sowie aus Aisch in Böhmen.

Dresden, 25. August. In der Zwischendeputation der Ersten
Kammer zur Verathung des Entwurfs einer evangelisch-lutherischen
Kirchenordnung hat der Vorsitzende der Deputation, Kammerherr
Freiherr v. Friesen, das Referat übernommen.

Berlin. Es sieht aus, als wolle die Kriegspause für Deutsch-
land und die Nachbarländer Früchte tragen. Nicht nur Oesterreich
und Preußen und die deutschen Fürsten, sondern auch Belgien und
Holland sind sich näher getreten und verabreden gemeinschaftliche
Maßregeln gegen ungerechtfertigte Angriffe. Der Prinz-Regent von
Preußen hat überallhin für die Einigung Anregung gegeben. In
Ostende verhandelte er mit dem König der Belgier und dieser reiste
stehenden Fußes nach Wiesbaden und verhandelte mit dem König
der Niederlande. Der holländische König reiste dann nach Darm-
stadt und nächstens folgt dahin der König der Belgier und trifft
dort mehre Fürsten, so daß Darmstadt ein neues Glied in der
Kette der Fürsterversammlungen von Berlin, Baden, Tepsitz und
Salzburg zu werden verspricht.

Hannover, 22. August. Die Regierung hat die Frage der
Maßeinheit in die Hand genommen und durch den Vorstand
des Architekten- und Ingenieurvereins einen Entwurf ausarbeiten
lassen, auch denselben der deutschen Bundesversammlung vorgelegt.
Die „Oldenb. Ztg.“ macht über denselben folgende Mittheilung:
„Der Entwurf verwirft die Annahme eines besondern metrischen
Fußes, des Dreidecimeterfußes, wie derselbe vor einiger Zeit in
Oldenburg, dann in Bremen von der wirthschaftlichen Gesellschaft
für Nordwestdeutschland und auch anderswo kürzlich vorgeschlagen
und schon in Baden und in der Schweiz praktisch geworden ist;
er proponirt vielmehr, das neue System vollständig auf das fran-
zösische metrische System zu gründen und so die Größen der ein-
zelnen Maße sämmtlich auseinander abzuleiten und unter sich im
Einflange stehen zu lassen, was als ein besonderer practischer
Vorzug hervorgehoben wird. Daher ist als Grundmaß der fran-
zösische Meter angenommen und sowohl für die Längen, wie für
das Flächen- und Raummaß durchgeführt. Die zehnthellige Ein-
theilung des Meters (Decimeter) fällt aus, und es wird das
Meter, wie es hinsichtlich des Gewichts auch ja beim Centner der
Fall ist, in hundert Theile (Centimeter) eingetheilt, weil man im
practischen Leben nicht mit Decimetern, sondern mit Centimetern
zu rechnen pflegt. Noch ist bemerkenswerth, daß der Entwurf für
die französischen Namen der Maße neue deutsche einflüßige Benen-
nungen zu finden bemüht gewesen ist. Es wird vorgeschlagen,
das Meter „Etab“, das Centimeter „Cent“, das Millimeter
„Strich“ zu nennen.“

Der Gemeinderath der Stadt Ofen hat beschlossen, vom 1.
September an alle Gemeindeangelegenheiten in ungarischer
Sprache zu verhandeln.

Aus Gais (im Canton Appenzell) schreibt man der Weser-
zeitung unterm 16. August: „Da man in einigen Blättern ver-
schiedene Angaben über den derzeitigen Aufenthalt des ungarischen
Agitators Kossuth liest, wobei seine Reise nach dem Süden mit
der Bewegung in Italien in directe Verbindung gebracht wird, ist
ihnen vielleicht für Ihr Blatt die folgende Nachricht der Mitthei-
lung werth. „L. Kossuth mit Familie aus London“, wie er sich
in dem Fremdenbuche eingeschrieben, befindet sich seit dem 11. Aug.

im hiesigen Curort. Die Familie besteht aus fünf Köpfen:
Vater, Mutter, zwei Söhnen von 24 und 20 Jahren, und einer
Tochter von etwa 18 Jahren, welche letztere die Mollencur ge-
braucht. Das Auftreten Kossuth's und seiner Angehörigen, wie
es sich bei einem dreimal täglichen Zusammentreffen an der ge-
meinsamen Tafel und bei sonstigem oberflächlichem Verkehr beur-
theilen läßt, ist durchaus prunklos und einfach. Sein Gesicht hat
einen edlen, trauernden Ausdruck; die Haltung ist würdig, fest,
wenn auch nicht mehr so stramm, wie sie früher gewesen sein mag.
So widerlich ihm nach seinen eigenen Worten die Neugierde ist,
die ihn überall verfolge und der gegenüber er sich unzugänglich
verhält, so gemüthlich giebt er sich gelegentlich im kleinen Kreise,
wo er mit seiner Meinung über die Tagespolitik durchaus nicht
hinter dem Berge hält. Ich will indessen nicht indiscret sein.
Die Söhne reisen mit dem zur Begrüßung hierher gekommenen
Oberst D. Jbás aus Turin, der früher österreichischer, dann un-
garischer Offizier war und jetzt in sardinischen Diensten steht, nach
Biemont, und werden später mit der Familie sich wieder vereinigen,
die dann der leidenden Tochter wegen ihren Winteraufenthalt in
Italien nehmen werde.

Turin. Ein Decret des Königs fixirt auf 3100 Lire (800
Thlr.) die Summe, welche die Conscriptirten pro 1860 für Be-
freiung vom Kriegsdienste zu zahlen haben.

Neapel. Vor einigen Tagen warf der König, als er mit der
Königin ausfuhr, einem Armen zwei Thalerstücke in den Hut.
Aus Dankbarkeit schrie er mit lauter Stimme: „es lebe der König!“
Ein Dolchstich legte ihm für immer Schweigen auf. So weit ist
es hier schon gekommen.

-- Der Triester Zeitung zufolge ist kein eigenes Schiff des
Königs Franz, auf dem er seine Schätze fortzuschaffen läßt, sondern
die Kostbarkeiten des Hofes wurden an Bord der beiden österreichischen
Schiffe, die im Hafen liegen, gebracht, und man erwartet noch ein
drittes Fahrzeug zu demselben Behuf.

Neapel. Der Platzcommandant von Neapel hat den Be-
lagerungszustand dazu benutzt, alle Journale, mit Ausnahme des
„Nationale“, der in geordneten Verhältnissen war, zu unterdrücken.
Infolge der Wiederherstellung des Pressgesetzes haben die Zeitungen
starke Cautionen zu leisten; bisher hatte von den nichtamtlichen
Blättern nur der „Nationale“ an sofortige Einzahlung gedacht;
der Platzcommandant hat diesen Umstand benutzt, um in einer großen
Razzia alle bereits gedruckten Nummern wegnehmen zu lassen. Die
Journalisten haben sich nun vereinigt und eine Vorstellung ans
Cabinet gerichtet, worin sie zugeben, daß neuerdings leider große
Excesse von der Presse begangen worden, daß dies jedoch der Fehler
nur weniger Personen sei, und es daher unbillig wäre, die erste
und wichtigste Garantie der Freiheit deshalb zu vernichten, zumal
in einem Augenblicke, wo die Wahlen vor der Thür seien und das
Volk seinen größten Act der Nationalsoveränität vollziehen solle.

Aus Messina vom 20. d. M., bringt Reuter's telegraphisches
Büreau Nachrichten, welche die Landung Garibaldi's bei Melito
bestätigen. In der vorigen Nacht hatte, nachdem gestern ein Ge-
wehrfeuer auf die Besatzung eröffnet worden, wobei sich die Cita-
delle ruhig verhielt, eine neapolitanische Schildwache auf einen eng-
lischen Unterthan gefeuert. Ein zu Liverpool gekaufter Kriegsdampfer
war angekommen. Der „Franklin“ war nach Messina zurückgekehrt,
nachdem seine Versuche, den „Torino“ wieder flott zu machen, ver-
geblich geblieben waren. Die neapolitanischen Schiffe hatten nicht
auf den „Franklin“ gefeuert. Man erwartete am Abende des 20.
einen allgemeinen Kampf.

London, 23. August. In der heutigen Sitzung des Unter-
hauses theilte Lord Palmerston mit, daß der Vizekönig von Aegypten